

## **Die Nationalbahn**

### **Vision einer Volksbahn**

Einige wenige Monate nur bestand im Winter 1877/78 zwischen Singen (Hegau) und Zofingen eine durchgehende Eisenbahnlinie, die als «Volksbahn» und als öffentliche Alternative zu den Privatbahnen errichtet wurde, aber in einem beispiellosen Debakel endete. Das Kind einer an Visionen reichen Eisenbahnzeit, suchte die «Schweizerische Nationalbahn» die bestehende Bahnlandschaft auf den Kopf zu stellen und eine neue, möglichst kurze Verbindung vom Bodensee zum Léman zu realisieren. Getragen von der Gegnerschaft zum einflussreichen Zürcher Alfred Escher fanden sich Kräfte zusammen, die regionale wie politische Interessen verfolgten. Im Vordergrund standen die Winterthurer «Demokraten», die mit dem Bau der Eisenbahn den Zürcher Freisinn und die aufstrebende Metropole Zürich überflügeln wollten. Doch die Initianten hatten ihre Kräfte völlig falsch eingeschätzt. Zurück blieb nach dem Konkurs eine Schuldenlast, die den Haushalt vieler Gemeinden über Jahrzehnte massiv belastete, aber auch eine Bahnstrecke, deren Planung aus heutiger Sicht vielleicht visionärer und moderner erscheint, als lange geglaubt wurde.

Mit Beiträgen von

Hans-Peter Bärtschi, Sylvia Bärtschi-Baumann,  
Peter Güller, Christian Jossi, Bruno Meier,  
Peter Niederhäuser, Jörg Thalmann